

Potsdams] *andere* [Seiten

Die Linke ◀ Monatszeitung für die Landeshauptstadt

März 2014

Nr. 03 · 10. Jahrgang

Eine starke Mannschaft für Potsdam

Wahlprogramm „Ein Potsdam mit allen und für alle“ beschlossen und Kandidaten für die Kommunalwahlen nominiert

Kämpferisch begann der Kreisvorsitzende DIE LINKE.Potsdam, Sascha Krämer, den Sitzungsmarathon seiner Partei am 22. Februar 2014. Es gehe um einen „Titelkampf“ betonte er: „Wir wollen unseren Titel als stärkste Fraktion verteidigen!“ Zu Beginn des ersten Teiles – dem Kreisparteitag – diskutierten und beschlossen die GenossInnen ihr Wahlprogramm. Einstimmig.

Das war der Beginn dieses rund 10 Stunden dauernden Tagesprogramms. Der Hauptteil – die Kandidatennominierungen für die Kommunalwahlen 2014 – bestritten dann auf der Gesamtmitgliederversammlung im Humboldt-Gymnasium bis in den Abend hinein rund 170 GenossInnen aus der Landeshauptstadt.

In kurzen Vorstellungsrunden berichteten alle Kandidaten über ihr bisheriges Leben und Wirken sowie darüber, wie sie die Wahlziele der LINKEN mit durchzusetzen gedenken. Für die anwesende Presse waren jedoch solche Inhalte wohl nur zweitrangig. „Spannender“ waren für sie die Kandidaturen von Ex-Stadtwerkechef Peter Paffhausen und dem Banker, Sprecher der BI „Pro Brauhausberg“ und Ex-Liberalen Thomas Hintze. Sascha Krämer betonte: „Peter Paffhausen tritt für DIE LINKE an, weil er sich für die konkreten Interessen der Menschen und für die Stadt einsetzt. Dies zeigt sich unter anderem an seinem Engagement für das Freiland, das Tierheim und das Potsdamer Frauenhaus. Er bekennt sich klar zu öffentlichem Eigentum

und hat große Expertise in Bezug auf kommunales Wirtschaften. Und er hat unter Beweis gestellt, dass ihm Arbeitnehmer am Herzen liegen, da unter seiner Ägide, trotz massiven Drucks, niemand entlassen wurde. Er hat also durch sein Handeln unter Beweis gestellt, dass er linke Politik macht und machen will.“ Paffhausen erreichte Platz 8 in der Liste für den Wahlkreis 1 und Hintze Platz 9 im Wahlkreis 5. Krämer dazu: „Am Ende entscheiden die Wähler, ob sie Peter Paffhausen künftig in der Stadtverordnetenversammlung haben wollen oder nicht.“

Am Schluss des langen Nominierungstages stand es fest: DIE LINKE.Potsdam tritt mit insgesamt 82 KandidatInnen zur Kommunalwahl am 25. Mai an. Davon allein 25 Frauen. Insgesamt eine starke Mannschaft, eine gute Mischung aus langjährigen Stadtpolitikern mit solchen erfahrenen GenossInnen wie Anita Tack, Karin Schröter und Hans-Jürgen Scharfenberg bis hin zu jüngeren Newcomern, die dann solche Wahlziele wie bezahlbares Wohnen für alle sozialen Schichten, eine „attraktive Bildungs- und Kulturlandschaft“, die Verkehrspolitik, die Kooperation mit Nachbargemeinden und -kreisen und schließlich mehr Bürgerbeteiligung bei kommunalpolitischen Entscheidungen. Lesen Sie auf den Innenseiten, wer in welchen Wahlkreisen Potsdams zur Kommunalwahl antritt.



Zur Europawahl? Aber natürlich!

Von den EU-Förderungen profitiert auch Potsdam. Seit 2.000 wurden über 4.000 Projekte in der Stadt gefördert. So zum Beispiel der Kultur- und Gewerbestandort Schiffbauergasse. Für die Revitalisierung des Standortes gab es einen Mix aus EU-, Bundes- und Landesgeldern. 21,7 Millionen Euro stammen aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE). Mit Hilfe der europäischen Strukturförderung wurden Industrie- und Kasernengebäude in Potsdam saniert. Mittlerweile haben sich Firmen wie VW oder Oracle sowie Kulturträger mit Menschen aus mehr als 15 Nationen an diesem Standort zusammengefunden. Seit Jahren fließen EFRE-

Mittel aus dem EU-Topf in die Verbesserung der Lehr- und Lernbedingungen der Universität. 2008 wurde zum Beispiel mit ca. 100.000 Euro ein Multimedia-Kabinett eingerichtet.

Wenn alles so gut läuft, warum dann zur Wahl gehen und vor allem, warum verändern wollen? DIE LINKE will einen Politikwechsel auf europäischer Ebene. In der Außenpolitik z. B. muss die schleichende Militarisierung beendet werden. Es müssen europäische Antworten auf die Finanzkrise und die Energiewende gefunden werden, die sichern, dass die Verursacher zur Verantwortung gezogen und echte Alternativen gesucht werden. Technokratisch effi-

zient ist die EU, aber auch demokratisch? Dazu sollte das Parlament weiter gestärkt werden und dazu muss eine starke LINKE im EU-Parlament sein, eine europäische LINKE, die sich für eine EU einsetzt, die friedlich, sozial, demokratisch und ökologisch ist. Mit der Stärkung der LINKEN im Europa-Parlament können wir diese Themen anpacken und öffentlich diskutieren, und das nicht nur national, sondern länderübergreifend mit den LINKEN in ganz Europa. Die EU bedarf der politischen Debatte, nicht zuletzt auch über ihre Zukunft.

Deshalb am 25. Mai zur Wahl gehen ... und natürlich die Stimme der LINKEN geben!

Sascha Krämer

In dieser Ausgabe



DIE LINKE ist die richtige Wahl

Von Sascha Krämer, Kreisvorsitzender und Spitzenkandidat für DIE LINKE im Wahlkreis 5

Am 25.5. sind Kommunal- und Europawahlen. DIE LINKE will wieder stärkste Kraft in Potsdam werden. Wir wollen weiterhin gestalten - wir wollen Potsdam gerechter, sozialer und ökologischer machen. Wir wollen ein Potsdam mit allen für alle! Wir wollen ein Potsdam, das seine EinwohnerInnen in ihrer Unterschiedlichkeit annimmt und fördert, eine Stadt, in der verschiedener sozialer Schichten, Altersgruppen, Lebensentwürfe und Überzeugungen solidarisch miteinander leben können.

Wir wollen die Sicherung bezahlbaren Wohnens für alle sozialen Schichten, einer attraktiven Bildungs- und Kulturlandschaft und eine bedarfsgerechte und leistungsfähige Infrastruktur.

Wir wollen, dass umfassende Beteiligung aller EinwohnerInnen an kommunalpolitischen Entscheidungsprozessen Grundlage des politischen Handelns wird.

Wir wollen die Stadt kulturvoll, sozial, wirtschaftlich und ökologisch in ihrer Gesamtheit entwickeln und die Lebensqualität in allen Wohngebieten und Stadtteilen sichern und qualifizieren.

Wir wollen mit unseren Nachbargemeinden und -kreisen zum gegenseitigen Vorteil kooperieren.

Wir wollen, dass die Energieversorgung als Voraussetzung für die Er-

(Fortsetzung auf SEITE 2)

Unsere KandidatInnen

Wahlkreis 1: Nördliche Innenstadt, Berliner Vorstadt, Nauener Vorstadt, Groß Glienicke, Sacrow

Listenplatz 1: Anita Tack



Anita Tack, 62, Diplomingenieur für Städtebau und Regionalplanung, MdL, Stadtverordnete, Ministerin MUGV.: „Die ‚Rathauskoalition‘ hat viele Ideen und Vorschläge der LINKEN ignoriert und ausgebremst. Das muss ein Ende haben! Ich stehe dafür, dass die Stadt sich nach dem Leitbild der Nachhaltigkeit-Zukunftsfähigkeit entwickelt und all ihre Entscheidungen der ‚Enkeltauglichkeit‘ unterzieht.“

Weitere Listenplätze:

- 2 - Jan Hanisch;
- 3 - Gesine Dannenberg;
- 4 - Peter Kaminski;
- 5 - Theresa Rutloff;
- 6 - Moritz Kirchner;
- 7 - Marta Balzer;
- 8 - Peter Paffhausen;
- 9 - Rüdiger Hinze;
- 10 - Heinz Wilczek;
- 11 - Detlef Kühn;
- 12 - Stefan Winkler;
- 13 - Maik Stahr.

IMPRESSUM

„Potsdams andere Seiten“
Die Linke ◀ Monatszeitung für die Landeshauptstadt.
HERAUSGEBER: Kreisvorstand DIE LINKE. Potsdam; **Sascha Krämer**, Vorsitzender. Dortustraße 53, 14467 Potsdam.
REDAKTION: medienpunkt potsdam; Hessestraße 5, 14469 Potsdam **Bernd Martin** (V.i.S.d.P.); **Rainer Dyk**, Redakteur; **H. Jo. Eggstein**, Layout; **Jens Hörnig**, Reisen, Service; **Renate Frenz**, Redaktionssekretariat; Tel.: 0331/ 20 01 89-70; Fax: -71; email: pas.redaktion@gmx.net;
ANZEIGEN: Sekretariat.
BANKVERBINDUNG: Mittelbrandenburgische Sparkasse, Kto-Nr. 3508020699; BLZ: 160 500 00
„PaS“ erscheint monatlich für 12.000 LeserInnen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion. Veröffentlichungen, die nicht ausdrücklich als Stellungnahme des Kreisvorstandes und/oder der Redaktion gekennzeichnet sind, stellen die persönliche Meinung des/der AutorIn dar. Für unverlangt eingesandte Manuskripte bzw. Fotos kann keine Haftung übernommen werden. Für die Veröffentlichung von Leserpost behält sich die Redaktion das Recht sinnwahrer Kürzungen vor.
BILDAUTOREN: Redaktion, Archiv, Bergmann (2)
DRUCK: Nordost-Druck GmbH Neubrandenburg.

Für kluge, bürgerfreundliche Stadtpolitik

Liebe Wählerinnen und Wähler,

der Wahlkreis 1 ist durch sehr unterschiedliche städtische und ländlich-dörfliche Strukturen gekennzeichnet: von historischen Innenstadtvierteln bis zu neuen Wohnsiedlungen und alten Dorfkernen. Im Wahlkreis sind zahlreiche Einrichtungen mit Zentrums- und Landeshauptstadtfunktionen angesiedelt, die insbesondere die Innenstadt prägen und viele Touristen anziehen.

DIE LINKE setzt sich dafür ein, dass gleichwertige Lebensbedingungen bei der Versorgung mit öffentlichen Leistungen der Daseinsvorsorge überall der Bevölkerung zur Verfügung stehen.

Die gestalterische Aufwertung der Innenstadt z. B. durch den Landtagsneubau, die Sanierung der Stadt- und Landesbibliothek, das Alte Rathaus mit dem Potsdam Museum und den Neubauten am Alten Markt muss auch den Potsdamerinnen und Potsdamern und den Studierenden zu Gute kommen.

Die Potsdamer Verkehrsbedingungen müssen durch die Stärkung des Umweltverbundes mit Fußgängern, Radverkehr und Bussen und Bahnen verbessert werden und die Ortsteile müssen dadurch eine bessere Anbindung erhalten. Dafür treten wir gemeinsam mit den Ortsbeiräten ein.

Die reiche Naturausstattung in Potsdam soll erhalten werden und für alle zugänglich sein.

DIE LINKE setzt sich dafür ein, dass die Stadt zusammenwächst und soziale wie infrastrukturelle Nachteile überwunden werden.

DIE LINKE hat viele gute Ideen und Vorschläge zur Stadtentwicklung im Interesse der Bürgerinnen und Bürger. Schauen Sie in unser Wahlprogramm.

Als Spitzenkandidatin

will ich meine Kompetenz als Ministerin für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz auch künftig in die Stadtpolitik einbringen. Wir brauchen eine wirkungsvollere Politik von rot/roter Landespolitik und kluger, bürgerfreundlicher Stadtpolitik.

Anita Tack



Foto: S. Pfrogner

LINKE will gute Verbindungen in die Stadt für nördliche Ortsteile

Im Norden von Potsdam entsteht ein neuer Ortsteil mit bis zu 3500 Einwohnern, der eine Verkehrsanbindung an die Landeshauptstadt braucht. Erst auf Drängen der LINKEN im Stadtparlament hat die Stadt begonnen, die Ortsbeiräte in Groß Glienicke, Fahrland und Neu Fahrland in die Planungen von Verkehrslösungen einzubinden. Nun wird eine Steuerungsgruppe mit Vertretern der betroffenen Ortsteile eingerichtet, die gemein-

sam nachhaltige Wege erarbeiten. Die LINKE hat diesen Beteiligungsprozess durchgesetzt und wird ihn weiter aufmerksam begleiten.

Die öffentliche Verkehrsanbindung der Ortsteile an die Landeshauptstadt ist nicht mit der erklärten Absicht Potsdams zu vereinbaren, die neuen Ortsteile besser in die Stadt zu integrieren und ihre Einwohner willkommen zu heißen. Bis 20 Uhr fahren die Busse werktags halbstündlich und sind

meist völlig überfüllt. Nach 20 Uhr reiche ein Stundentakt völlig aus, so die Stadtverwaltung. Am Sonntag fährt der Bus grundsätzlich alle Stunde. Seit Jahren fordert DIE LINKE bessere Verbindungen - ohne Erfolg. So fahren die Einwohner überwiegend mit dem Auto in die Stadt und tragen damit zum Stau in der Innenstadt bei. Das will DIE LINKE ändern und engagiert sich für eine bedarfsorientierte Nahverkehrsplanung.

DIE LINKE für Jung und Alt aktiv und transparent

Obwohl DIE LINKE gelegentlich als „Partei der Alten“ dargestellt wird, setzt sie sich für die Interessen von Kindern und Jugendlichen ebenso ein wie für die der älteren Bürger. Davon kann sich neuerdings jeder selbst überzeugen, wenn er im Livestream unter www.potsdam.de die Stadtverordnetenversammlung verfolgt – den Antrag auf diese Übertragung hatte die Linksfraktion 2011 gestellt. Auch der „Rathausreport“, der seit 21 Jahren nach jeder Sitzung in 16.000 Haushalte gelangt, informiert die Bürger über die Arbeit ihrer Abgeordneten.

So konnten Interessierte zum Beispiel im Januar miterleben, wie auf Antrag der LINKEN die Sanierung der Mensa der Voltaireschule oder Neubau in die Planung des KIS aufgenommen wurde. Für die jungen Potsdamer setzte sie auch durch, dass an jeder staatlichen Schule innerhalb der nächsten zehn Jahre Schulsozialarbeit verankert wird. Nachdem bekannt geworden war, dass manche Familien wegen verzögerter Antragsbearbeitung bis zu vier Monate auf die Auszahlung ihres Elterngeldes warten müssen, wurde die Stadt mit der Absicherung der

Auszahlung innerhalb von vier Wochen beauftragt. Daneben setzte DIE LINKE Anliegen der Älteren durch, denen Gesundheitsprävention und eine hochwertige Gesundheitsversorgung wichtig sind. Sie beantragte erfolgreich die Unterstützung der Abgeordneten zur Einrichtung eines Herzzentrums im Klinikum Ernst von Bergmann. Und sie kämpft beharrlich und bislang erfolgreich für erholsame Spaziergänge durch die Parks der Schlösserstiftung für jeden, unabhängig vom Geldbeutel.

(Fortsetzung von Seite 1)

füllung von Grundbedürfnissen in Bürgerhand kommt. Sie, die Potsdamerinnen und Potsda-

mer werden am 25. Mai die Entscheidung haben: Wollen Sie ein Potsdam für Besserverdienende oder wollen Sie ein Potsdam für alle? Wollen Sie ein preußisches Potsdam oder wollen Sie

ein buntes und lebendiges Potsdam? Wollen Sie die Arroganz der Macht oder wollen Sie echte Bürgerbeteiligung und einen Bürgerhaushalt, der seinen Namen auch verdient?

Die kleinen und großen Schritte im Norden Potsdams

Der Norden Potsdams ist das Stadtgebiet mit den größten, prognostizierten Wachstumszahlen. Die Bevölkerungszahl wird in den nächsten Jahren um mehr als ein Drittel gesteigert. Das bedeutet für DIE LINKE, dass es höchste Zeit ist in Potsdams Norden für eine langfristige Planung in Form einer Entwicklungskonzeption. Wir setzen uns dafür ein, dass diese unter Einbeziehung der BewohnerInnen schnellstmöglich in die Tat umgesetzt wird. Dazu gehört es nach unserem Verständnis, dass bereits bekannte Problemlagen nicht im Getöse der großen Bauvorhaben untergehen dürfen. Wir setzen uns daher dafür ein, dass die Schulwegsicherung im ländlichen Raum endlich Gestalt annimmt. Die Sicherheit unserer Kinder muss oberste Priorität erfahren. Weiter ist es dringend notwendig die Gehwege in allen Ortsteilen barrierefrei anzulegen und Bushaltestellen zu überdachen. Der Öffentliche Nahverkehr muss so geplant werden, dass die Mobilität in den Ortsteilen bedarfsgerecht gewährleistet wird. Dazu gehört nicht nur die Frequenz der Bus- und Bahnverbindungen zu erhöhen, sondern auch die Verbindungen innerhalb der Ortsteile neu zu überdenken. In diesem

Zusammenhang setzen wir uns auch dafür ein, ein geschlossenes, sicheres Fahrradwegenetz für die Ortsteile zu realisieren. Wichtig für die Attraktivität und das Wohlbefinden in den Ortsteilen ist das nachbarschaftliche Miteinander vor Ort. Dafür braucht es soziale Knotenpunkte, die gefördert werden müssen. Dazu gehört für DIE LINKE beispielsweise, dass Kulturzentren sowie Sportstätten weiter unterstützt und ausgebaut werden, dass die Arbeit der freiwilligen Feuerwehren auf finanziell sichere Beine gestellt wird, dass Kiezknäpfe und Kleinstgewerbe in den Ortsteilen städtische

Unterstützung bekommen, dass die Badestellen an Potsdams Seen erhalten und erweitert werden. Für Letzteres ist es zwingend erforderlich, dass Potsdams Seen und deren Ufer auch in städtischer Hand sind, bleiben oder zurückgeführt werden.

Matthias Lack



Stadtentwicklung mit Augenmaß

„Potsdam ist echt ein Dorf!“ In unserer Landeshauptstadt ist dieser Spruch dann und wann zu hören, und kaum jemand hat ihn nicht selbst schon über die Lippen gebracht. Das kann durchaus daran liegen, dass es stimmt, jedenfalls teilweise. Potsdam ist städtischer Raum und ländlicher Raum, sprich Stadt und Dorf zugleich, und das ist spürbar. Gerade in den nördlichen Ortsteilen wurde die dörfliche Struktur bis heute erhalten. Aber es verändert sich. Potsdams Stadtgebiete sind dicht bebaut, es gibt keinen Platz mehr Wohngebäude und Gewerbeansiedlungen in dem Maße auszubauen, wie es die wachsenden Bevölkerungszahlen verlangen. Lediglich der Norden Potsdams bietet noch Möglichkeiten im größeren Maße Wohnraum zu ent-

wickeln. Eine Chance, die auch Gefahren birgt. Beispielsweise in den neuen Wohngebieten in Krampnitz werden zusammen genommen bald bis zu 3000 PotsdamerInnen ihr Zuhause finden. Für die Bauplanung heißt das mehr als nur die reine Wohnbebauung sicherzustellen. Hier muss das gesamte Spektrum der Daseinsvorsorge vorgehalten werden. Das heißt konkret, dass wohnortnahe Schulen, Kitas, Einkaufsmöglichkeiten, Anbindung an den Öffentlichen Nahverkehr, Beratungsmöglichkeiten, Gewerberäume und Begegnungsräume in der Planung realisiert werden müssen. Fehler, die im Bornstädter Feld gemacht wurden, können an dieser Stelle von vornherein ausgeschlossen werden. Dieses Projekt muss nach unserer Auffassung in städ-

tischer Hand realisiert werden. Schon jetzt sind nahezu 70 % aller Bauflächen Potsdams in privater Hand oder anderweitig vergeben. Ist das Land erst einmal privatisiert worden, entzieht es sich städtischer Kontrolle und ist die Beteiligung an Planungsprozessen durch die BewohnerInnen faktisch ausgeschlossen. Potsdams Norden ist geprägt durch seine landschaftliche Vielfalt. Hier ist Raum für Ackerflächen, Obstanbaugebiete, Feldflur, Wald und natürlichen Flächen. Diese Vielfalt gilt es zu schützen. Potsdam darf seinen Hunger nach Wachstum nicht auf Kosten dieser historisch gewachsenen Strukturen stillen. Der Potsdamer Norden muss seinen ländlichen Charme behalten können.

Matthias Lack

Mehr Rechte für Ortsteile durchgesetzt

Vor Jahren war es DIE LINKE, die sich vehement dafür einsetzte, dass die Ortsteile ihre Interessen durch Ortsbeiräte vertreten lassen. Seit den ersten Ortsbeirats-Wahlen 2004 hat die Fraktion sie in ihrer Arbeit konsequent unterstützt und 2013 erreicht, dass diese ihre Beschlussanträge selbst in die Stadtverordnetenversammlung einbringen können – ein großer Schritt in Richtung demokratischer Teilhabe für Bürgervertretungen.

Viele weitere Initiativen belegen, dass DIE LINKE die Anliegen der Ortsteile ernst nimmt: 2012 gewann sie eine Mehrheit der Stadtverordneten für einen Masterplan zur Entwicklung des Potsdamer Nordens. Ein Jahr später setzte sie einen Prüfauftrag an die Stadt für eine bessere Versorgung des Potsdamer Nordens mit Grundschulplätzen durch, darunter auch durch Gespräche mit dem Entwicklungsträger. DIE LINKE betrieb eine Verringerung des büro-

kratischen Aufwands für Abrechnungen gemeinnütziger Vorhaben. Erst vor kurzem veranlasste sie mit den Stimmen der Abgeordneten, dass die Straßenverbindung zwischen Fahrland und Marquardt wieder hergestellt wird. Um Fehler aus der Vergangenheit nicht zu wiederholen, initiierte sie für das Entwicklungsgebiet Krampnitz erfolgreich das Freihalten einer Trasse für den Öffentlichen Nahverkehr.

Unsere KandidatInnen

Wahlkreis 2: Jägervorstadt, Bornstedt, Bornim, Fahrland, Marquardt, Neu Fahrland, Nedlitz, Grube, Satzkorn, Uetz-Paaren

Listenplatz 1: Matthias Lack



Matthias Lack, 38 Jahre, Projektsteuerung AWO Bezirksverband Potsdam: „Potsdam bedeutet Vielfalt. Hier vereint sich dörflicher und städtischer Charme in besonderer Art und Weise. Dies gilt es zu bewahren. Ein städtisches Entwicklungskonzept muss auch die nördlichen Ortsteile berücksichtigen. Ein Konzept, das gemeinsam mit den Bewohnern vor Ort, Ortsteil für Ortsteil und Kiez für Kiez für ein gemeinsames Miteinander in ganz Potsdam steht. Fragen des Verkehrs, der Infrastruktur, der Bebauung, der Kultur- Bildungs- und Sportstätten stehen dabei im Vordergrund. Jedes Stadtgebiet muss seine spezifischen Eigenarten erhalten und selbst weiterentwickeln können. Um die Vielfalt Potsdams zu bewahren, muss der Ausverkauf des öffentlichen Eigentums in allen Stadt- und Ortsteilen gestoppt werden.“

Weitere Listenplätze:

- 2 - Juliane Tietz;
- 3 - Anne Stolpe;
- 4 - Norbert Müller;
- 5 - Ingrid Bertz;
- 6 - Alexander Frehse;
- 7 - Christine Hüttner;
- 8 - Matthias Specht;
- 9 - Gerald Richter;
- 10 - Stefan Matz;
- 11 - Thomas Seeliger;
- 12 - Oliver Lenz;
- 13 - Karl Wild.

Unsere KandidatInnen:

Wahlkreis 3: Brandenburger Vorstadt, Potsdam West, Eiche, Golm, Wildpark

Listenplätze 1 und 2: Doppelspitze Karin Schröter und Ronny Besançon



Dr. Karin Schröter, Jahrgang 54, Dipl. Lehrerin Mathematik/Physik; seit 1993 Mitglied der SVV Potsdam, Vorsitzende des Kulturausschusses, Referentin für Infrastruktur, Verkehr und Kommunales bei der Landtagsfraktion DIE LINKE: *„Potsdam ist Kulturstadt und soll seine Vielfalt entwickeln. Ich werde weiter mit dafür sorgen, dass die Grundlagen dafür geschaffen werden. Denn alle kulturellen Einrichtungen brauchen als Grundlage eine auskömmliche Finanzierung. Wir wollen zugleich die Arbeit der Jugendalternativkultur in ihrer Breite sichern. DIE LINKE sorgt für sozialen Ausgleich und unterstützt das Sozialticket für Kulturveranstaltungen.“*



Ronny Besançon, 36 Jahre, Lehrer an der Steuben-Gesamtschule im Kirchsteigfeld: *„Die kreativen Räume in Potsdam West sollen erhalten bleiben und neue hinzukommen – so das Stadtteilhaus ‚Scholle 34‘. Die engagierte Bürgerschaft ist das, was unseren Stadtteil so lebenswert macht. Dies gilt es zu erhalten. Außerdem muss der Verkehr in der Zeppelinstraße dringend reguliert werden. Die Mietspirale in Potsdam-West muss gestoppt werden.“*

Weitere Listenplätze:

- 3 – Tina Lange;
- 4 – Ralf Jäkel;
- 5 – Ursula Klotz;
- 6 – Raico Rummel;
- 7 – Juliane Pfeiffer;
- 8 – Tamas Blenessy;
- 9 – Bianca Bastian;
- 10 – Roland Gehrmann;
- 11 – Steffen Kludt;
- 12 – Claus Dobberke;
- 13 – Wolfgang Preller;
- 14 – Alexander Steinicke.

Potsdam West, Eiche und Golm – lebenswert und lebendig

Wir können stolz darauf sein, dass hier in Potsdam West eine kreative und hochgradig engagierte Bürgerschaft für Gemeinschaft, solidarisches Engagement und ein buntes Kulturprogramm sorgt, was den Stadtteil trotz Umbrüche und Herausforderungen zu einem sehr lebenswerten Teil von Potsdam mit einer multikulturellen und generationsübergreifenden Bürgerschaft macht. Doch es gibt auch noch viel zu tun, um die Lebensqualität hier zu verbessern. Wir wollen drei Schwerpunkte vorstellen.

Verkehr und Mobilität. Eines der größten Probleme in unserem Stadtteil ist die Verkehrssituation. Täglich wälzen sich Massen von Fahrzeugen die Zeppelinstraße rauf und auch wieder herunter. Dies beeinträchtigt die Lebensqualität an der Zeppelinstraße erheblich. Dort muss der Verkehr dringend reguliert werden. Vor allem muss darüber nachgedacht werden, wie man den ÖPNV für Pendler aus dem westl. Umland attraktiver machen kann. Es muss aber auch über ungewöhnliche Schritte nachgedacht werden, wie z.B. ein Tempolimit 30, um Emissionen zu verringern.

Für Kinder und Jugendliche. Potsdam West muss auch jenseits des bürgerschaftlichen Engagements für Kinder und Jugendliche attraktiv gestaltet werden. Wir

müssen dringend für eine ausreichende und wohnortnahe Zahl an Grundschul- und KITaplätzen sorgen. Der Club 91 muss als beliebter Treffpunkt erhalten und finanziert werden.

Zusammenhalt im Stadtteil stärken. Unsere engagierte und kreative Bürgerschaft

braucht Räume, um sich entfalten zu können. Daher wollen wir uns für den Erhalt vorhandener kreativer Räume einsetzen, das Stadtteilnetzwerk Potsdam West stärken und uns für ein Stadtteilhaus Scholle 34 einsetzen. Einem negativen Gentrifizierungseffekt muss Einhalt geboten werden.



Eiche: Vor Wohnraumsanierung und Baumaßnahmen

Mit den Bürgern reden!

Linke Politikangebote für bezahlbares Wohnen, eine leistungsfähige Gesundheitsversorgung und ausreichende Gesamtschulskapazitäten in der Stadt stellte SVV-Kandidat Ronny Besançon in einer Veranstaltung des Ortsverbands Westliche Ortsteile am 18.2. in Eiche vor. In der Debatte begrüßten anwesende Bürger den Weg bedarfsgerechter und bezahlbarer Wohnraumsanierung im Austausch mit den Mie-

tern anstelle von Luxussanierungen. Ebenso unterstützten sie die Beibehaltung von Förderschulen, begleitend zur behutsamen Annäherung an Inklusion.

Fraktionsmitglied Ralf Jäkel bettete diese Maßnahmen in das Gesamtkonzept des Wahlprogramms für eine ausgewogene Stadtentwicklung ein, die weder bestimmte soziale Schichten noch zeitgenössische DDR-Architektur aus der Stadt verdrängt.

Als Chance zur Entlastung der Innenstadt hob er den Ausbau des Bahnverkehrs hervor. Im Umgang mit den Ortsteilen setzt der Ortsvorsteher von Eiche, der sich erneut um das Amt bewirbt, besonders auf den regelmäßigen Austausch mit den Bürgern vor Entscheidungen. Für den Ortsbeirat Eiche kandidieren außerdem Willi Koch und Hermann Biro, in Golm Wolf-Dieter Philipp und Wolfgang Mädlow.

Das hat DIE LINKE im Wahlkreis 3 erreicht:

Die Fertigstellung des Momper-Centers, die Entwicklung des Areals wurde über mehrere Wahlperioden unterstützt. Die Barrierefreiheit am Bahnhof Charlottenhof, unsere Forderungen sind nach Jahren von der DB AG umgesetzt worden. Die Sicherung der Arbeit des Stadtteilnetzwerkes sowie Unterstützung für Scholle 53 sowie Unterstützung und gute Grundlagen für „Scholle drei vier“-jeder Stadtteil soll seinen Bürgertreff haben. Wir haben die Planungen forciert für die Einsatzbereitschaft der Sporthallen im Luftschiffhafen, DIE LINKE drängt auf schnellstmögliche Inbetriebnahme. Die Verbesserung der Barrierefreiheit im Stadtteil Potsdam-

West, abschnittweiser Einbau von Absenkungen. Die Fertigstellung der MBS-Sporthalle im Luftschiffhafen.

Wir haben uns dafür eingesetzt, dass kein Tierheim nach Eiche kommt – wie von den Eichnern gefordert. Dafür haben wir durchgesetzt, dass nach jahrelanger Auseinandersetzung der Standort Michendorfer Chaussee für ein Potsdamer Tierheim fest steht.

Weiter hat DIE LINKE sich eingesetzt für:

- ▶ Tempo 30 km/h in der Kastanienallee in der Nacht
- ▶ denkmalgerechte Schutzmaßnahmen des Kino Charlott

- ▶ den Bau eines Radweges zwischen Lenéstraße/ Hans-Sachs-Straße
- ▶ die Einrichtung eines Aufsichtsrates für die Luftschiffhafen GmbH, um damit die Kontrollen durch die Stadtverordnetenversammlung zu gewährleisten
- ▶ ein Wandbild und Stadtplan für den Ortsteil Eiche am Ortseingang
- ▶ den durchgängigen Uferweg an der Havel und Verbesserung der Durchwegung
- ▶ die Verbesserung, jedoch längst nicht ausreichender Emissionsschutz in der Zeppelinstraße
- ▶ die Unterstützung des Stadteifestes AFFE SCHAF UND KÄNGERU.

Viele Engagierte in Babelsberg und Zentrum Ost

Immer mehr junge Familien haben Babelsberg für sich entdeckt. Babelsberg besticht durch eigenen Charme und Atmosphäre. Der Stadtteil hat eine gute Verkehrsanbindung nach Berlin und Potsdam und ist ein attraktiver Dienstleistungs- und Einzelhandelsstandort.

Durch hochpreisige Sanierungen hat sich Babelsberg allerdings auch verändert. Die Mieten sind exorbitant gestiegen, die Bevölkerungsstruktur hat sich grundlegend durch Weg- und Zuzug verändert. Die letzten Bastionen des sozialverträglichen Wohnens in der Grünstraße und der Heidesiedlung sind immer noch von Verkauf bzw. nicht bedarfsangepasster Sanierung bedroht. Ein sozialer Umstrukturierungsprozess, auch Gentrifizierung genannt - hat vor den Toren von Babelsberg und Zentrum Ost nicht Halt gemacht. Deshalb setzen wir uns für den Erhalt und die behutsame Sanierung von Mietwohnungen im städtischen Bestand z. B. bei der Sanierung der Heidehäuser in Abstimmung mit den derzeitigen Mietern, ein.

Zentrum Ost punktet mit seinem durchsanierten Wohnungsbestand, der Nähe zum Hauptbahnhof und zur Freundschaftsinsel, mit einem Nahversorger mitten im Wohngebiet sowie weiteren Einzelhandelseinrichtungen am Hauptbahnhof. Viele EinwohnerInnen sind ihrem Kiez treu

geblieben. Das wiederum heißt, dass bestehende Angebote für SeniorInnen erhalten bleiben und weiter ausgebaut werden müssen. Allerdings hat sich in Zentrum Ost durch den Bau der Semmelhaack'schen Häuser und der Ansiedlung eines großen Inkassounternehmens ein enormes Parkplatzproblem entwickelt. Der Abriss der Zufahrtsbrücke von und auf die Schnellstrasse führt regelmäßig zu erheblichen Staus.

Gut, dass BewohnerInnen und Bewohner von Zentrum Ost und Babelsberg zunehmend selbst das Zepter in die Hand nehmen. So gründete sich z.B. der SV Concordia Nowawes 06 e.V. und nahm die Nuthewiese zwischen Zentrum Ost und dem Babels-

berg in Besitz. Nachdem die Stadt die Gelder für den Bau des Bolzplatzes genehmigt hat, ist die Stiftung Preußische Schlösser und Gärten nun das große Hindernis. Nicht nur, dass sie den PotsdamerInnen schon den Parkeintritt aus den Taschen ziehen wollte, nein, jetzt wehrt sich die Stiftung auch wegen der Sichtachsen gegen Fußball spielende Kinder.

Auch beim Thema freier Uferweg hat erst das Engagement der EinwohnerInnen und Einwohner der Stadt Bewegung gebracht (FOTO). Durch Versäumnisse und Fehleinschätzungen der Stadtverwaltung wurde nicht das erreicht, was die Stadtverordneten noch 1990 in einem Grundsatzbeschluss festgeschrieben hatten. Auch hier werden wir der Verwaltung weiter auf die Finger schauen.

Und auch das Thema Verkehrssicherheit erfordert mehr und mehr Engagement. An der Kreuzung des Kulturhauses Babelsberg ist ein großer Unfallschwerpunkt entstanden. Die Ampelschaltung ist für Kinder, die die nahe Evangelischen Grundschule besuchen, eher eine Gefahrenquelle, denn eine Hilfe. Darauf haben Eltern und Lehrer mehrfach hingewiesen. Ihren Protest unterstützen wir.

Gut, dass es in Babelsberg und Zentrum Ost so viele engagierte Menschen gibt. Sie wollen wir fördern, um möglichst viele EinwohnerInnen an der Kommunalpolitik teilhaben zu lassen.



berger Park in Besitz. Nachdem die Stadt die Gelder für den Bau des Bolzplatzes genehmigt hat, ist die Stiftung Preußische Schlösser und Gärten nun das große Hin-

Schwerpunkte LINKE.Babelsberg/Zentrum Ost

- ▶ **wirksame Instrumentarien für ein Mietenstopp**
- ▶ **behutsame Sanierung der Heidehäuser entspr. den Vorgaben der AG Heidesiedlung**
- ▶ **freier Eintritt für alle Parks**
- ▶ **Sicherung des freien Uferweges gem. Beschluss der Stadtverordneten**
- ▶ **die Freigabe der „Nowawiese“ für den Breitensport**
- ▶ **Erhalt und Ausbau des Einzelhandels- und Dienstleistungsstandortes**
- ▶ **wirksames Konzept zur Beseitigung der Stau- und Parkprobleme**
- ▶ **Erhöhung der Verkehrssicherheit, vor allem für Senioren und Kinder unter Beteiligung entsprechender Interessenvertretungen**
- ▶ **Erhalt und Ausbau der Angebote für Senioren**

Erfolgreich bei kultureller Vielfalt und Toleranz

Viele Babelsberger schätzen an der Stadt die besondere Lebensqualität, die durch kulturelle Vielfalt und Toleranz geprägt wird. Schon oft konnte DIE LINKE verhindern, dass gerade hier, bei den so genannten „freiwilligen Aufgaben“, der Rotstift angesetzt wird: Unlängst setzte sie Dreijahresverträge für das Hans-Otto-Theater, die Kammerakademie Potsdam, die Musikfestspiele und den Nikolaisaal durch, so dass hier zumindest mittelfristig eine abgesicherte Arbeit möglich ist. Im vergangenen Jahr beantragte die Fraktion erfolgreich,

dass den Abgeordneten eine Übersicht über Kunstwerke aus dem öffentlichen Raum vorgelegt wird. Sie soll Auskunft geben über das Entstehungsjahr, den ursprünglichen Aufstellungsort sowie den geplanten Ort und Zeitpunkt der Wiederaufstellung.

DIE LINKE versteht unter Kultur aber auch einen würdevollen Umgang miteinander. Um Benachteiligungen zu verhindern, gewann sie eine Mehrheit der Stadtverordneten 2013 für die finanzielle Unterstützung des Bündnisses Faires Bran-

denburg e. V./Katte e. V., damit dessen Arbeit für Schwule und Lesben in der Stadt fortgesetzt werden kann. 2012 beantragte sie anonymisierte Bewerbungsverfahren, die daraufhin probeweise eingeführt wurden. Besonders liegt den LINKEN eine angemessene Entlohnung von Erwerbstätigen am Herzen. Deshalb initiierte die Fraktion ein Jahr nach Verabschiedung des Vergabegesetzes eine Zwischenbilanz, in der die Stadt Rechenschaft über die Vergabe ihrer Aufträge gebunden an Tarif- bzw. Mindestlöhne ablegen sollte.

Unsere KandidatInnen:

Wahlkreis 4: Südliche Innenstadt (Zentrum Ost), Babelsberg, Klein Glienicke

Listenplätze 1 und 2: Doppelspitze Michel Berlin und Birgit Müller



Michél Berlin, 40 Jahre, Bachelor of sc. Regionalwissenschaften: „Wir brauchen dringend einen Mietenstopp. Die Verkehrswege für unsere Senioren, Kinder und Beeinträchtigten müssen sicherer werden, die Lärm- und Abgasimmissionen gesenkt, der ÖPNV gestärkt und einige Kreuzungsbereiche neu überdacht werden. Babelsberg und Zentrum Ost zeichnen sich durch eine sehr engagierte Bevölkerung aus. Diese gilt es zu fördern und an der Kommunalpolitik teilhaben zu lassen.“



Birgit Müller, Ing. für Elektrotechnik; Anlageberaterin und Immobilienmaklerin; selbstständige Modedesignerin: „Für mich stehen weiter solche Ziele im Mittelpunkt wie die Sicherung des freien Uferweges, der freier Eintritt in alle Parks und Gärten der Stiftung, der Erhalt und Ausbau des Einzelhandels- und Dienstleistungsstandortes, der Erhalt und Ausbau der Angebote für SeniorInnen sowie die Sanierung der Heidehäuser gem. den Empfehlungen der AG Heidesiedlung.“

Weitere Listenplätze:

- 3 – Barbara Keller;
- 4 – Klaus-Uwe Gunold;
- 5 – Gerlinde Krahnert;
- 6 – Konstantin Bender;
- 7 – Ralph Richter;
- 8 – Andre Noack;
- 9 – Maria Strauß;
- 10 – Norbert Wilke;
- 11 – Bernd Giewolzes;
- 12 – Marcus Schwenzel;
- 13 – Mark Urban;
- 14 – Ingo Truppel.

Unsere KandidatInnen:

Wahlkreis 5: Templiner Vorstadt, Teltower Vorstadt, Schlaatz, Waldstadt I, Waldstadt II, Industriegelände, Forst Potsdam Süd

Listenplatz 1: Sascha Krämer

Sascha Krämer, 37 Jahre; Diplompolitologe; Mitarbeiter einer Bundestagsabgeordneten: „Ich möchte, dass Potsdam, eine Stadt mit einer wechselvollen Geschichte, auch eine Stadt mit Zukunft wird, in der Altes seinen Platz hat und Neues einen Platz bekommt, in der soziale Gerechtigkeit, Solidarität und Toleranz gelebte Realität sind und nicht nur hohle Phrasen, in der Bildung und Kultur nicht Luxus, sondern für alle zugänglich und bezahlbar sind.“

Weitere Listenplätze:

- 2 – Sigrid Müller;
- 3 – Petra Sell;
- 4 – Stefan Wollenberg;
- 5 – Solveig Sudhoff;
- 6 – Steffen Pfrogner;
- 7 – Heike Rohmann;
- 8 – Christian Schirrholtz;
- 9 – Thomas Hintze;
- 10 – Christian Träger;
- 11 – Tino Henning;
- 12 – Bernd Martin;
- 13 – Dittmar Zengerling;
- 14 – Günter Glogau.

DIE LINKE hält, was sie verspricht

Von Sascha Krämer, Spitzenkandidat im Wahlkreis 5

DIE LINKE will ein Potsdam mit allen für alle. DIE LINKE ist konstruktive Opposition bei einer Rathauskooperation, deren Antrieb einzig und allein der Machterhalt und persönliche Reputation sind.

Potsdam wird bürgerfreundlicher. Die wachsende Anzahl von Bürgerinitiativen in Potsdam beweist nicht nur politisches Interesse an der Stadtentwicklung. Sie zeigt auch, dass die Unzufriedenheit mit der Führung in der Stadt wächst. DIE LINKE hat ihr Teil zu einem Mehr an Beteiligung beigetragen und wird es auch weiterhin aktiv machen – ich erwähne hier u.a. unsere Bürgerumfrage aus dem Jahr 2011. Jann Jakobs hat's im OB-Wahlkampf versprochen... DIE LINKE hat es eingehalten.

Mit unserer Umfrage wollten wir wissen, wie zufrieden die Bürger mit der gegenwärtigen Entwicklung sind. Ob sie sich als Potsdamer ernst genommen fühlen. Das Ergebnis ist ernüchternd: Die Potsdamer kritisierten die fehlende Bürgerbeteiligung, die Missachtung der Bürgermeinung und die geringe Akzeptanz des Bürgerwillens durch die Stadtspitze. Trotz vieler Worte seitens Jann Jakobs und seiner mantrahaften Beschwörung der Bürgerbeteiligung hat sich nichts geändert. Seine Wahlversprechen anlässlich der OB-Wahl haben sich nicht erfüllt. Hier muss er endlich seinen Politikstil ändern.

Wir als LINKE nehmen den Bürgerwillen ernst und sehen darin die Chance für eine

Entwicklung hin zu einem Potsdam mit allen und für alle. Wir fordern daher:

► Eine Stärkung der Möglichkeiten von direkter Demokratie,

► die frühzeitige und umfassende Information der Potsdamer und Einbeziehung in kommunalpolitische Entscheidungen über Einwohnerversammlungen, Bürgerbefragungen und dies am Anfang des Prozesses,

► eine Qualifizierung des Bürgerhaushalts, so z.B. mit Stadteifonds und/oder einem eigenen Budget.

Potsdam entwickelt sich gut. An dieser Entwicklung wird DIE LINKE weiter maßgeblich mitwirken. Wir wollen ein Potsdam mit allen für alle.

So soll es weiter gehen am Schlaatz, in der Waldstadt, und der Teltower Vorstadt

Potsdam wächst. DIE LINKE setzt sich dafür ein, die Entwicklung neuer Potenziale, beispielsweise auf dem Gelände des Plattenwerks und des ehemaligen Straßenbahndepots verträglich zu gestalten und die notwendige technische und soziale Infrastruktur von Anfang an mitzudenken. Verkehrsverbindungen, Einkaufsmöglichkeiten, Schul-

und Kitaplatz-Kapazitäten müssen so geplant werden, dass sich die Lebensqualität in unserem Stadtteil verbessert. Bei allen Planungen sollen die BewohnerInnen unseres Stadtteils frühzeitig einbezogen und ihre Ideen und Anregungen ernst genommen werden.

DIE LINKE steht für eine Stärkung des öffentlichen Wohnungsbaus. Deshalb wollen

wir alle Möglichkeiten ausschöpfen, um neue Bauflächen zuerst von der PRO Potsdam oder den Genossenschaften entwickeln zu lassen. Dazu soll ein Fonds für bezahlbares Wohnen im Stadthaushalt aufgelegt werden. Privaten Investoren wollen wir einen verbindlichen Anteil für sozialen Wohnungsbau mit preiswerten Mieten vorgeben.

Die noch ausstehenden Schul- und Kitasanierungen sollen in den nächsten fünf Jahren endlich abgeschlossen werden. Unser besonderes Augenmerk gilt dabei der Fontane-Oberschule und der Waldstadt-Grundschule (FOTO). Auch die Sport- und Freizeiteinrichtungen des Stadtteils erfordern ausreichende finanzielle Mittel.

Die mit den Mitteln des Programms „Soziale Stadt“ geleistete Aufbauarbeit soll nicht umsonst gewesen sein. Deswegen werden wir daraus entstandene Projekte und Initiativen auch zukünftig unterstützen und um kommunale Mittel für die Stadtteilarbeit kämpfen.



Erfolgreich für gute Einkaufs-, Verkehrs- und Wohnbedingungen eingesetzt

Ob Potsdamer sich in ihrer Stadt wohlfühlen, hängt entscheidend von ihrem täglichen Umfeld ab. Für die Schlaatz-Bewohner standen jahrelang die schwierigen Einkaufsbedingungen ganz vorn auf der „Ärgerliste“. DIE LINKE griff diese Alltagsorgen der Menschen auf und setzte 2012 ein zügiges Bearbeitungsverfahren bei den Bauunterlagen der Kaufhalle Schilfhof durch. Im Interesse einer bedarfsgerechten Verkehrsanbindung wurde die Stadt auf ihr Betreiben hin beauftragt, den Radweg in der Friedrich-Engels-Straße zügig wieder herzustellen und eine Verlän-

gerung der Linienführung des Busses 693 bis zur Drewitzer Straße zu prüfen.

Noch drängender für viele Potsdamer ist das Problem der Mietentwicklung. Deshalb gewann die Linksfraktion im vergangenen Jahr eine Mehrheit der Stadtverordneten für den Beschluss, sich als Stadt für eine bundesgesetzliche Mietrechtsänderung zur Mietbegrenzung bei Neuvermietungen stark zu machen. Für die städtische Wohnungsgesellschaft ProPotsdam erreichte DIE LINKE konkrete Vorgaben für eine sozialverträgliche Mietgestaltung bei Modernisierungen: Danach

dürfen höchstens 9 Prozent der umlagefähigen Kosten von Modernisierungsmaßnahmen auf die Miete umgelegt werden, Mietsteigerungen sind auf maximal 15 Prozent in vier Jahren zu begrenzen und Mieterhöhungen bei Wiedervermietung sind auf maximal 10 Prozent über dem Mietspiegel begrenzt. Junge Bewohner der Stadt sollen auf Initiative der LINKEN hin künftig unmittelbar in die Erarbeitung des Wohnungspolitischen Konzepts Potsdams eingebunden werden – auch über die Aufnahme von Positionen von Stadtjugendring, Archiv e.V. und ASTA.

Unsere Ergebnisse und Ziele können sich sehen lassen

DIE LINKE hat sich frühzeitig und mit Erfolg dafür eingesetzt, dass der Potsdamer Süden mit den Wohngebieten des komplexen Wohnungsbaus nicht von der Stadtentwicklung abgekoppelt wird. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Die Stadtteile Am Stern, Drewitz und Kirchsteigfeld haben in den vergangenen Jahren eine gute Entwicklung genommen. Manches Problem konnte gelöst werden. Wir haben unter anderem durchgesetzt, dass sich der Keplerplatz zu einem lebendigen Stadtteilzentrum entwickelt hat und weiter entwickeln wird, dass der erste moderne Schulcampus am Stern entstanden ist, dass die frühere Brache in Drewitz mit der Investition von Porta einer sinnvollen Nutzung zugeführt worden ist, dass der Stadtteil Drewitz nicht zurück bleibt, sondern mit dem Gartenstadtprojekt eine Aufwertung erfährt. Unsere Bedingung war und ist allerdings, dass kein Drewitzer aus seiner Wohnung verdrängt wird, weil er sie nicht mehr bezahlen kann. Im Kirchsteigfeld konnten wir mit den Einwohnern verhindern, dass die Pläne von SPD und CDU für den Drewitzpark, ein riesiges Einkaufszentrum, umgesetzt werden.

In den nächsten Jahren wollen wir unter anderem erreichen, dass

- ▶ die Neuendorfer Straße noch vor 2016 saniert wird,

- ▶ der Radweg zwischen Stern und Schlaatz bis 2015 gebaut wird,

- ▶ Straßen und Gehwege gepflegt und saniert sowie die Barrierefreiheit in allen drei Stadtteilen z.B. durch abgesenkte Bordsteine durchgesetzt wird,

- ▶ Ordnung und Sicherheit vor allem am Keplerplatz, im Kirchsteigfeld und am Baggeesee gewährleistet werden,

- ▶ das Bürgerhaus „SternZeichen“ als Mehrgenerationenhaus ausgebaut und über das Budget Bürgerhäuser ausreichend finanziert wird,

- ▶ die Stadtteilzentren Am Stern, Drewitz

und Kirchsteigfeld auf Grundlage der bestehenden Infrastruktur ausgebaut werden,

- ▶ der Konrad-Wolf-Park in kommunaler Verantwortung gepflegt wird,

- ▶ das Angebot an Kita- und Hortplätzen verbessert wird,

- ▶ die Turnhalle des Leibniz-Gymnasiums sowie die Sportplätze am Stern und im Kirchsteigfeld saniert werden,

- ▶ das Stern-Center durch ein erweitertes Angebot attraktiver gemacht wird.

Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg



Unsere KandidatInnen:

Wahlkreis 6: Stern, Drewitz, Kirchsteigfeld

Listenplatz 1:
Hans-Jürgen Scharfenberg



Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg, 59 Jahre, Mitglied des Landtages, wohnt seit 15 Jahren Am Stern : „Es lebt sich gut im Potsdamer Süden mit seiner guten verkehrlichen Anbindung und dem vielfältigen ortsnahe Einzelhandelsangebot. Wir wollen, dass die Stadtteile Am Stern, Drewitz und Kirchsteigfeld mit den Einwohnern noch attraktiver gemacht werden. Dazu gehören insbesondere die bürgernahe Umsetzung des Gartenstadtprojekts in Drewitz, die Sanierung der Neuendorfer Straße und der Radweg zwischen Stern und Schlaatz.“

Weitere Listenplätze:

- 2 – Jana Schulze;
- 3 – Gudrun Hofmeister;
- 4 – Benjamin Karl;
- 5 – Kati Biesecke;
- 6 – Klaus Mohrholz-Wensauer;
- 7 – Andrea Grunert;
- 8 – Dieter Scharlock;
- 9 – Petra Panicke;
- 10 – Günther Waschkunn;
- 11 – Ingo Korne;
- 12 – Andreas Frank;
- 13 – Erwin Opitz;
- 14 – Lutz Fabian.

Den Verkehr in Potsdam sozial und ökologisch vertretbar gestalten!-

Der Verkehr unserer Stadt ist Ärgernis und Erfordernis zugleich. Aber nicht die Ver- und Entsorgung, sondern unsere persönlichen und sozialen Bedürfnisse, seien es der Weg zur Arbeit, Erledigungen oder die Freizeitgestaltung, erzeugen den meisten Verkehr.

Demnach besteht die einzige Möglichkeit für Verbesserungen darin, dass noch mehr Potsdamerinnen und Potsdamer für ihre Wege in den dicht besiedelten Bereichen den öffentlichen Nahverkehr, das Fahrrad oder die eigenen Füße benutzen.

Die Vorteile liegen nicht nur in einer besseren Ökobilanz, sondern auch in positiven Effekten für das Stadtbild. Gegenüber dem Autoverkehr benötigen der Nah- und Radverkehr deutlich weniger Fläche, bei gleichzeitig viel höherer Leistungsfähigkeit. Verkehrsfläche kann somit wieder zu Lebensraum für alle Potsdamer werden!

In den dünner besiedelten Stadtteilen werden wir auch in Zukunft auf den Autoverkehr nicht verzichten können. Entscheidendes Detail ist deswegen die bessere Verknüpfung aller Verkehrsmittel an den Ortseingängen.



Die LINKE setzt sich für Maßnahmen ein, die die Situation des öffentlichen Nahverkehrs

verbessern sowie die Sicherheit im Rad- und des Fußgängerverkehrs erhöhen. In Verantwortung für kommende Generationen, soll der Nahverkehr perspektivisch

rein elektrisch betrieben werden. Dazu gehört die Erweiterung des Straßenbahnnetzes und die Abkehr von fossilen Brennstoffen bei städtischen Bussen. Für die Verknüpfung mit angrenzenden Gemeinden und den ländlichen Regionen ist das P+R-Angebot zu verbessern.

-bk

Leben im UNESCO-Welterbe

Die Landeshauptstadt Potsdam greift mit ihrer Jahreskampagne 2014 das Motto der Deutschen Zentrale für Tourismus „UNESCO-Welterbe in Deutschland – Natur, Städte, Denkmäler“ auf und präsentiert das ganze Jahr über ein breites Spektrum an Veranstaltungen, das sich dem Thema Leben im und mit dem Potsdamer UNESCO-Welterbe widmet.

Im Bewusstsein vieler Einwohner und Besucher der Stadt spielen überwiegend das Schloss und der Park Sanssouci als UNESCO-Areale eine Rolle. Um die Vielseitigkeit und Einzigartigkeit des Potsdam-Welterbes vorzustellen, rückt die Jahreskampagne der brandenburgischen Landeshauptstadt deshalb vor allem die weniger prominenten Potsdamer UNESCO-Areale in den Fokus.

Die Ausstellung „UNESCO-Welterbe in Deutschland“ ist im Mai in den Bahnhofspassagen zu sehen. Sie zeigt auf 38 Panoramafotos alle deutschen Welterbestätten. Zudem wird es in den Bahnhofspassagen eine Gesamtschau zum Potsdamer Welterbe geben.

Im Jahre 1990 nahm das Welterbe-Komitee der UNESCO die „Schlösser und Parks

von Potsdam und Berlin“ in die Liste des Welterbes auf. Es war die erste UNESCO-Eintragung nach der politischen Wiedervereinigung Deutschlands. Die Welterbestätte wurde zweimal erweitert: Die erste Erweiterung erfolgte 1992 mit Schloss und Park Sacrow mit Heilandskirche. 1999 wurde sie ein weiteres Mal um den Pfingstberg, das italianisierende Kunstdorf Bornstedt, Schloss Lindstedt, die Russische Kolonie Alexandrowka mit Kapellenberg, die Lindenallee, den Voltaireweg, Kaiserbahnhof und andere Teile erweitert.

„Himmelfahrt“ – bitte vormerken!

Für unsere diesjährige Wanderung am Himmelfahrtstag (29.5.14) haben wir eine sachkundige Führung durch Beelitz-Heilstätten geplant, zu der wir alle Interessierten herzlich einladen.

Näheres ist den PaS vom April zu entnehmen. Anmeldungen nehmen der Kreisvorstand (58 39 24 44) und H. und R. Drohla (87 29 33) bereits jetzt entgegen.



Die 10 besten Wahlergebnisse 2008

- | | |
|---------------------------------|---------------------------------------|
| 1. Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg | 10.225 Stimmen (DIE LINKE) |
| 2. Rolf Kutzmutz | 10.139 Stimmen (DIE LINKE) |
| 3. Jann Jakobs | 6.624 Stimmen (SPD) |
| 4. Anita Tack | 4.943 Stimmen (DIE LINKE) |
| 5. Andrea Wicklein | 4.925 Stimmen (SPD) |
| 6. Dr. Karin Schröter | 4.447 Stimmen (DIE LINKE) |
| 7. Klara Geywitz | 4.432 Stimmen (SPD) |
| 8. Dr. Christian Seidel | 3.940 Stimmen (SPD) |
| 9. Mike Schubert | 3.397 Stimmen (SPD) |
| 10. Saskia Hüneke | 2.486 Stimmen (Bündnis 90/DIE GRÜNEN) |

IM DIALOG

Regionalkonferenz in Stahnsdorf

26. März 2014, 18 Uhr
Gemeindezentrum
Annastraße 3

Mit dabei sind u.a. Finanzminister Christian Görke, Umweltministerin Anita Tack, Justizminister Helmuth Markov und die Fraktionsvorsitzende Margitta Mächtigt.

Ist Europa ein „linkes Ding“?

Was bedeutet das Transatlantische Freihandelsabkommen (TTIP) für uns als Verbraucher?

Am 14. März findet um 18.00 Uhr in Potsdam-Babelsberg in der Berlin-Brandenburgischen Auslandsgesellschaft (BBAG, Schulstraße 8) eine Podiumsdiskussion zum Transatlantischen Freihandelsabkommen TTIP statt.

Als Podiumsgäste werden Umweltministerin Anita Tack und der Brandenburgische Europaabgeordnete Helmut Scholz (beide DIE LINKE) erwartet. Beide wollen mit den Besuchern der Veranstaltung darüber ins Gespräch kommen, welche Möglichkeiten linker Politik es gibt, Einfluss auf die Entscheidungen des Europäischen Parlaments auszuüben und wie diese Entscheidungen dann in die brandenburgische Landespolitik einfließen. Wichtig in diesem Zusammenhang ist die momentane Diskussion über das TTIP und die damit verbundenen Auswirkungen auf die Verbraucher. Norbert Wilke, Geschäftsführer der GRÜNEN LIGA in Brandenburg wird die Veranstaltung moderieren.

Für die Besucher gibt es auch die Möglichkeit ihr Wissen in einem Gewinnspiel zu testen. Den Siegern winken attraktive Sachpreise.

Norbert Wilke, OV Babelsberg-Zentrum Zentrum Ost

			6	7	1	3	
8							
	4					9	
	1	9				7	6
2	5		6		4		
7	6			4	3		
9				2			
							5
7	6	8		3			

SUDOKU

Auflösung Februar

9	1	6	5	2	8	3	4	7
4	5	7	1	9	3	2	6	8
8	3	2	6	4	7	5	1	9
5	8	9	2	3	1	6	7	4
3	2	1	7	6	4	8	9	5
6	7	4	8	5	9	1	3	2
7	4	5	3	8	6	9	2	1
1	6	8	9	7	2	4	5	3
2	9	3	4	1	5	7	8	6

tips & termine • tips & termine • tips & termine • tips & termine • tips & termine

Freitag, 14.03.2014, 18.00 Uhr:
Bürgerforum zum Freihandelsabkommen - Veranstaltung mit der Brandenburger Verbraucherschutzministerin Anita Tack und dem Brandenburger Europaabgeordneten Helmut Scholz zum Freihandelsabkommen zwischen der EU und den USA: TTIP. Ort: Berlin-Brandenburgischen Auslands-

gesellschaft, Babelsberg, Schulstraße 8b
Freitag, 14.03.2014:
Ausgabe „Rathausreport“ Nr. 2/2014 vom 14. bis 19. März jeweils von 08.00 bis 12.00 Uhr, Stadthaus, Raum 3:107

Freitag, 14.03.2014, ab 14.30 Uhr:
Info-Stände in den Stadtteilen
Sonnabend, 15.03.2014, ab 10.00 Uhr:
Info-Stände in den Stadtteilen
Sonnabend, 29.03.2014, 15.00 Uhr:
Lesecke im Haus der LINKEN mit der Obstkistenbühne Ferch

Sonntag, 06.04.2014, 10.00 Uhr:
Frühschoppen „Rathausreport live“
Freitag, 11.04.2014:
Ausgabe „Rathausreport“ Nr. 3/2014 vom 11. bis 16. April von 08.00 bis 12.00 Uhr, Stadthaus, Raum 3:107

Freitag, 11.04.2014, ab 14.30 Uhr:
Info-Stände in den Stadtteilen
Sonnabend, 12.04.2014, ab 10.00 Uhr:
Info-Stände in den Stadtteilen
Sonnabend, 12.04.2014, ab 14.00 Uhr:
13. Potsdamer Ostermarsch - Für eine Welt ohne Krieg und Militarismus